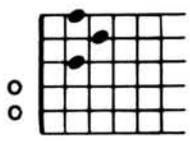
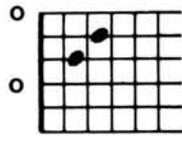


Hab' Dank für Deine Zeit

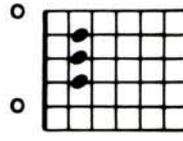
Wenn mit der Platte mitgespielt werden soll: Gitarre 1/2 Ton tiefer stimmen.



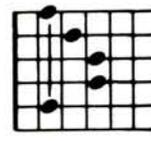
D



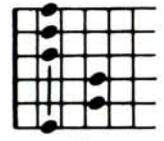
D2



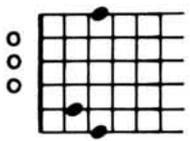
A



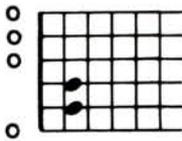
Hm



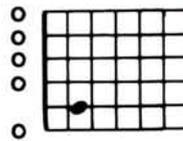
F#m



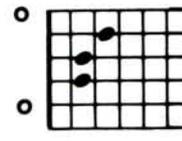
G



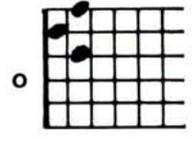
Em



Em7



A4



D7

Vorspiel

T
A
B

Anschlagmuster

T
A
B

D

Anfangston der Melodie

(Fis)

1 VERSE
 Ich, der den Hut vor keinem zieht,

Chords: D 2, D 2, D, A, D

vor keinem Herren nieder - kniet und dessen Nacken nicht lernt, sich zu

Chords: Hm, F#m, G, D, G, Em, Em, 7

nei - gen. Ich komm', weil ich Dir sa - gen will:

Chords: A, 4, A³, D, 2, A, D

Dein Beispiel macht mich klein und still und bringt mein freches Läster - maul zum

Chords: Hm, F#m, G, D, G, Em, Em, 7

1. 3.
 Schwei - gen.

2. 4. 5.
 sa - gen:

Chords: A, 4, A³, A, 4, A³

2 REFRAIN

Hab' Dank für deine Zeit, hab' Dank für Deine Freundlichkeit, für die

D A D Em⁷ D⁷ G D Em⁷ A

Arbeit Deiner Hände, für den Mut, der Wider - stände über - windet und al - le Engstirnig-

G A D G D Em⁷

keit. Hab' Dank für Deine Zeit!

A 4 A D 2 D 2

2 +
D S
al

CODA
keit. Hab' Dank für Deine Zeit!

A 4 A D 2

D 2 D 2 D

rit.

Ich, der den Hut vor keinem zieht,
Vor keinem Herren niederkniert,
Und dessen Nacken nicht lernt, sich zu neigen.
Ich komm', weil ich Dir sagen will:
Dein Beispiel macht mich klein und still
Und bringt mein freches Lästermaul zum Schweigen.

Die Kinder hängen an Dir dran,
Keins, das allein auskommen kann.
Ich seh' Dich aus der kleinen Herde ragen.
Mißliebige Blicke manchmal,
Sie sind nicht sogenannten „normal“.
Laß mich für die sprachlosen Münder sagen:

Hab' Dank für Deine Zeit,
Hab' Dank für Deine Freundlichkeit,
Für die Arbeit Deiner Hände
Für den Mut der Widerstände
Überwindet und alle Engstirnigkeit.
Hab' Dank für Deine Zeit!

Du, die im Altenheim, wie's heißt,
Geduldig zuzuhören weißt,
Wo wir die alten Leute nur verwalten.
Denen, die dort vergessen sind,
Bist Du Verwandter, Freund und Kind
Der einzige Besuch, den sie erhalten.

Du in dem großen Krankenhaus,
Machst Deinen Dienst tagein, tagaus,
Und Du besitzt die Kunst, Leiden zu mindern.
Kein Ruhm, kein Orden, der Dir fehlt,
Die Aufgabe, die Dich beseelt,
Ist Trost zu geben und Schmerzen zu lindern.

Zu seh'n, daß es Leute wie Dich
Unter uns gibt, das tröstet mich,
Und die Gewißheit dessen ist mir teuer!
Ein Funke Deiner Menschlichkeit
Wärmt mich in uns'rer rauhen Zeit
Und leuchtet wie ein großes Freudenfeuer!